

## Rudolf Schilling neuer TUM-Vizepräsident

Arnulf Melzer beendet Amtszeit als TUM-Vizepräsident

## Teamarbeit stets groß geschrieben

Der Verwaltungsrat der TU München hat am 16. Juli 2003 Prof. Rudolf Schilling (59) zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Der Ordinarius für Hydraulische Maschinen und Anlagen war zusammen mit Prof. Hei-drun Behrendt von TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann zur Wahl vorgeschlagen worden. Schilling tritt am 1. Oktober 2003 die Nachfolge von Vizepräsident Prof. Arnulf Melzer an, der nach Ablauf seiner dritten Amtsperiode nicht mehr wieder gewählt werden konnte.

**»Die Arbeit in der Hochschulleitung war inspirierend, von Vertrauen geprägt«, sagt Prof. Arnulf Melzer im Rückblick auf seine siebenjährige Zeit als Vizepräsident der TUM. Aber nicht nur das. »Was wir bewegen, ist eine Teamleistung, an der alle Ebenen der Hochschule mitwirken: die Professoren, Mitarbeiter und Studenten, die Verwaltung und unsere vielen Freunde und Förderer.« Und so gilt der Dank Melzers, der nach den maximal möglichen drei Amtszeiten aus dem Amt scheidet, allen, die durch ihren aktiven Einsatz mitgeholfen haben, die Projekte zu Erfolgen zu machen.**

Rudolf Schilling begann nach dem Studium des Maschinenwesens in Karlsruhe seine berufliche Laufbahn als Konstrukteur in der Industrie. Danach war er Hochschulassistent an der Universität Karlsruhe (TH), wo er 1976 auch promovierte. Nach einer weiteren Industrietätigkeit beim Turbinenhersteller Voith in Heidenheim wurde er zum Wintersemester 1988/89 an die TUM berufen. Sein Hauptar-



Rudolf Schilling Foto: privat

beitsgebiet sind hydraulische Kraftmaschinen. Als Dekan der Fakultät für Maschinenwesen (1997 bis 1999) und als Mitglied des Akademischen Senats der TUM (seit Wintersemester 2000/01) hat sich der neue Vizepräsident bereits sehr engagiert Aufgaben in der Hochschulselbstverwaltung gewidmet. Im Bereich der Internationalisierung ist er bei dem Austauschprogramm »Top Industrial Managers for Europe« (T.I.M.E.) als Projektkoordinator in besonderer Weise beteiligt. All diese Erfahrungen werden ihm in seinem neuen verantwortungsvollen Amt als Mitglied des Leitungsgremiums sehr zustatten kommen.

Mit vielen ganz unterschiedlichen Fragen hat sich der Biologe in seiner Vize-Zeit beschäftigt. Von der Evaluierung der Sportwissenschaften an der TUM, die dann zur Neugründung der Fakultät führte, über das Raumnutzungskonzept nach dem Auszug des Maschinenwesens nach Garching zur Reform des TUM-Standorts Freising-Weihenstephan und nicht zuletzt zum Start der Fundraisingkampagne der Hochschule. Trotz der Fülle dieser meist höchst vielschichtigen und intensiv zu bearbeitenden Projekte - zu nennen sind auch noch die Themen Internationalisierung, Frauenförderung und Alumni - hat sich Melzer immer Zeit für die Limnologische Station der TUM an den Osterseen in Iffeldorf genommen, die er seit 1987 leitet. In den vergangenen Jahren haben er, Mitarbeiter der Station und der TUM, Studierende und ungezählte Helfer die Station in drei Bauabschnitten erweitert. Der letzte wurde im Jahr 2001 fertiggestellt. Entstanden ist nicht nur ein bauli-

ches Meisterstück, sondern eine perfekt ausgestattete Forschungsstation, die den Wissenschaftlern und Studierenden das optimale Arbeitsumfeld bietet.

Eine herausragende Teamleistung, bei der sich alle Beteiligten über die Maßen engagiert haben, war nicht nur diese Aktion. Im Rückblick stellt Melzer bei allen Projekten, die er als Vizepräsident leitete, das Team in den Vordergrund. Seien es die Mitglieder der Evaluierungskommission für die Sportwissenschaften unter Leitung des renommierten Sportwissenschaftlers Prof. Joachim Mester von der Deutschen Sporthochschule Köln, oder die TUM-Sportwissenschaftler, mit denen Melzer ein Jahr lang als Gründungsdekan die neue Fakultät formte. Dem Sport besonders verbunden ist er nach wie vor: als Schlagmann des Professorenachters der TUM, der sich bei der alljährlichen Ruderregatta beweisen muss.

Auch die Neuordnung der Räume nach dem Auszug des

Maschinenwesens aus dem Stammgelände war nur in gemeinsamer Arbeit durch die Raum- und Baukommission zu bewältigen. Zum ersten Mal holte sich dabei die Hochschule kompetente Beratung von außen, das Konzept entwickelten »Schnell & Partner«. Eine Gemeinschaftsleistung, die besonders viel Fingerspitzengefühl erforderte, war die Reform des TUM-Standorts Freising-Weihenstephan zum Wissenschaftszentrum Weihenstephan (WZW), die Melzer von Anfang an begleitete. Beim Umzug der Biologie aus München und

zugeordnet wurden. Bis zur Neugründung der Fakultät WZW und zur Etablierung der neuen Strukturen war es ein langer Weg mit viel Detailarbeit und langen Diskussionen, den verschiedene Kommissionen - zur Integration der Forstwissenschaften, zur Evaluierung Weihenstephans oder zur Zukunft der Landschaftsarchitektur und -planung - bewältigen mussten und auf dem weiter gearbeitet wird; beispielsweise im Bereich der Umweltwissenschaften, die fakultätsübergreifend an der TUM neu aufgestellt und vernetzt werden sollen. Wich-

erarbeiteten während der dreitägigen Konferenz Konzepte und Ideen für interdisziplinäre Forschungsprojekte. Die Idee der Zukunftskonferenz wurde dann auch für die Neuausrichtung der Agrarwissenschaften aufgegriffen.

Ein besonderes Geschick hat Melzer, andere vom Potential der TUM zu überzeugen und als Unterstützer zu gewinnen. Das beweist er als Leiter der Fundraisingkampagne: Seit 1999 setzt sich die TUM intensiv mit dem Thema auseinander und startete Ende 2000 als

personen, Unternehmen und Stiftungen. Die TUM ist damit deutschlandweit Vorreiter, und inzwischen holen sich schon viele andere Hochschulen hier fachlichen Rat. Das Netzwerk, das Melzer für die Hochschule aufgebaut hat, wird weiter gepflegt. Auch nach seinem Ausscheiden aus der Hochschulleitung wird Melzer das Fundraising-Team leiten. Erhalten bleibt auch die Zusammenarbeit mit Barbara Egerer, die als persönliche Referentin jahrelang eine seiner wichtigsten Mitarbeiterinnen war. Sie wechselt zum Fundraising. Und so wird Melzer auch nach seiner Zeit als Vizepräsident weiter aktiv und unermüdlich dazu beitragen, dass die TUM sich weiterentwickelt.

*Tina Heun*



**Als routinierter Schlagmann sitzt Arnulf Melzer bei der alljährlichen Ruderregatta TUM - LMU im Achter der TUM-Professoren am ersten Ruder.**

*Foto: Thorsten Naeser*

Garching nach Freising, einer der grundlegenden Reformschritte, waren Melzer und sein Fachgebiet Limnologie die ersten, die der damaligen Fakultät für Landwirtschaft und Gartenbau

tige Anregungen hierzu lieferte die Zukunftskonferenz Umweltwissenschaften, die Melzer 2002 leitete. Wissenschaftler, je zur Hälfte von der TUM und von Universitäten aus dem Ausland,

erste staatliche Hochschule in Deutschland die professionelle Großspendekampagne »Allianz für Wissen«. Mit großem Erfolg: Bislang wurden über 85 Millionen Euro eingeworben, von Privat-